

„Weiße Grube“ folgen. Parkplatz direkt am Festplatz. (stw)

überlassen hätte. Auch den Abriss des Nachbarhauses und der Garagen über-

Fällt bald: das Nebengebäude vom Haus Giehl, dessen rückwärtige Mauer vom Schlosspark aus zu sehen ist.

Im Stil des benachbarten Schlosses: So soll das Haus Giehl nach dem Umbau aussehen. —FOTOMONTAGE: PRIVAT

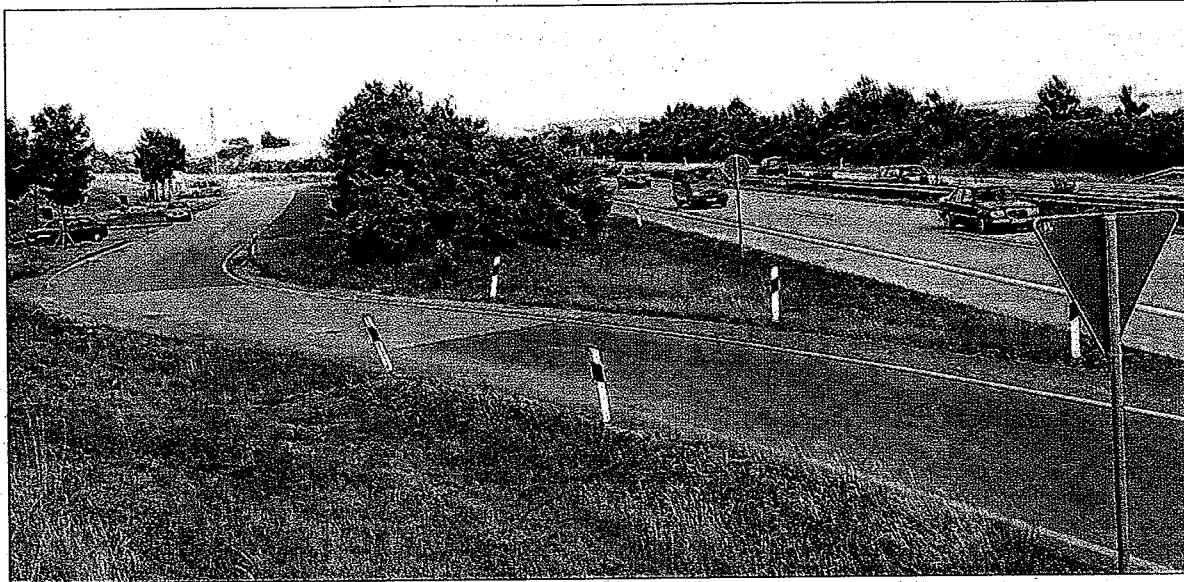
Tankstelle und Rasthof auf der A 63 bei Steinbach geplant

25. Juni 05

STEINBACH: Anlage in beiden Fahrtrichtungen – Fast 300 Parkplätze – Planfeststellungsverfahren ist eingeleitet – Betreiber und Zeitplan noch unklar

► An der A 63 soll in Höhe Steinbach in beiden Fahrtrichtungen die „Tank- und Rastanlage Donnersberg“ entstehen. Das Planfeststellungsverfahren ist eingeleitet, teilte der Landesbetrieb Straßen und Verkehr (LSV) Kaiserslautern gestern mit. Bislang gibt es an der A 63, die seit vergangenem Jahr durchgängig zwischen Mainz und Kaiserslautern verläuft, keinen bewirtschafteten Rastplatz. Noch unklar sind allerdings zahlreiche Details wie der zukünftige Betreiber der Anlage, Zeitplan und Kosten des geplanten Projekts sowie die mögliche Zahl der neuen Arbeitsplätze.

Entstehen soll die „Tank- und Rastanlage in Kompaktbauweise“ durch den Ausbau des vorhandenen, unbewirtschafteten Rastplatzes bei Steinbach. Dieser sei mit zwölf Parkplätzen für Pkw und drei Parkplätzen für Lkw je Fahrtrichtung für ein prognostiziertes Verkehrsaufkommen auf der A 63 von 41.000 Fahrzeugen pro Tag im Jahr 2020 unzureichend, so der LSV. Entstehen sollen in Fahrtrichtung Kaiserslautern 163, in Fahrtrichtung Mainz 123 Parkplätze. Die vom LSV Kaiserslautern erstellte Planung umfasst zunächst lediglich den Bau der Aus- und Einfädelspuren, der Fahrgassen, der Parkplätze, der Entwässerungseinrichtungen, Geländemodellierungen und die Herstellung von landespflegerischen Maßnahmen. Die eigentlichen



Der A 63-Rastplatz bei Steinbach soll in beiden Richtungen zur Tank- und Rastanlage ausgebaut werden. —FOTO: NOBI

Gebäude und Tankanlagen der Raststätte sind nicht Gegenstand der Planung. Für diese Einrichtungen müssen gesonderte Bauanträge gestellt werden, betont der LSV.

Die Einleitung des Verfahrens für die beschriebenen Maßnahmen hat der LSV bei der für straßenrechtliche Genehmigungen zuständigen Planfeststellungsbehörde in Koblenz beantragt. Die Planunterlagen liegen bis 12. Juli in der Verbandsgemeindeverwal-

tung Winnweiler aus, eventuelle Einwände gegen die Planung können bis 26. Juli erhoben werden.

Ausschreibung erfolgt

Der LSV hat die beschriebene Planung im Auftrag des Landes Rheinland-Pfalz erstellt, das dabei jedoch lediglich die Auftragsverwaltung des Bundes erfüllt. Dieser erteilt auch die Konzessionen für Bau und Betrieb von

Tank- und Rastanlagen an Bundesautobahnen. Dazu wird eine öffentliche Ausschreibung erfolgen. Wer also – immer vorausgesetzt, dass im Laufe des Verfahrens keine Einwände geltend gemacht werden können – Betreiber und damit Bauherr der geplanten Tank- und Rastanlage sein wird, ist zurzeit noch offen. Bis Ende 1998 war das anders: Da wurden alle entsprechenden Projekte von dem in Bundesbesitz befindlichen Raststätten-Unterneh-

men „Autobahn Tank & Rast“ ausgeführt. Nach dessen Privatisierung ist das nicht mehr zwangsläufig der Fall.

Wobei nach wie vor etwa 95 Prozent aller Tank- und Rastanlagen auf deutschen Autobahnen von „Tank & Rast“ betrieben werden, wie der stellvertretende Pressesprecher Damian Müller auf RHEINPFALZ-Anfrage mitteilte. Auch an der Ausschreibung der Anlage auf der A 63 bei Steinbach werde sich „Tank & Rast“ – das unter anderem mit Gastronomiemarken wie Barilla, Burger King oder Segafredo zusammengearbeitet – mit großer Wahrscheinlichkeit beteiligen. Erst wenn klar sei, ob das Unternehmen tatsächlich als Betreiber fungiere, werde man sich mit Details wie Kosten oder Zahl der Beschäftigten befassen. Müller: „Da ist die mögliche Spanne sehr groß. Es gibt Raststätten mit 20, andere mit 160 Beschäftigten.“ Sei die Größenordnung des geplanten Projektes bekannt, könne auch geklärt werden, welche Pächter für Tankstelle und Raststätte in Frage kommen.

Was den Zeitplan betrifft, sind laut Müller zuverlässige Aussagen aus den genannten Gründen, ebenfalls nicht möglich. Er betonte jedoch, „dass wir in diesen Dingen natürlich schon eine gewisse Routine haben. Mit anderen Worten: Wenn es sicher ist, dass wir der Betreiber sind, können wir auch innerhalb eines halben Jahres eine komplette Tank- und Rastanlage er-

richten.“ Nach RHEINPFALZ-Informationen ist es jedoch äußerst unwahrscheinlich, dass selbst bei optimalem Verlauf die neue Raststätte den Autobahn-Benutzern vor 2007 zur Verfügung steht.

Arbeitsplätze und Steuern erhofft

Rudolf Jacob von der Verbandsgemeindeverwaltung Winnweiler betonte, „dass wir das geplante Vorhaben auf jeden Fall begrüßen“. Bereits seit einigen Jahren hätten die VG und Bürgermeister Peter Schulz Versuche unternommen, die Zusage für die Tank- und Rastanlage bei Steinbach zu erhalten und seien diesbezüglich auch im Bundesverkehrsministerium in Berlin vorstellig geworden. Jacob: „Es hieß immer, wenn die Autobahn mal von Mainz nach Kaiserslautern durchgeht, soll auch die Raststätte bei Steinbach gebaut werden. Es freut uns, wenn es nun wirklich klappt.“

Neben zusätzlichen Arbeitsplätzen für die Region erhofft man sich laut Jacob von der Anlage auch zu erwartende Steuereinnahmen. Eingebunden in die bisherige Planung wären die Werke der Verbandsgemeinde Winnweiler, zur Lösung der „Ver- und Entsorgungsproblematik“. Demnach soll die Tank- und Rastanlage mit Wasser aus Steinbach versorgt, das Abwasser in die Gruppenkläranlage Börrstadt geleitet werden. (kra)